

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Siebenter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 63. Ratibor, den 6. August 1817.

Die Gespensterwiese.

Eine buchstäblich = wahre Anekdote.

Die Dörfer W**dau und H***burg im Fränkischen Kreise, unweit B**, liegen ungefähr eine gute Viertelmeile von einander. Beide haben nur Eine Kirche und Eine Schule zusammen; beide sind auf kleinen Anhöhen erbaut, aber zwischen ihnen erstreckt sich ein ziemlich tiefes geräumiges Thal. So fruchtbar und angebaut dasselbe seyn mag, in so ungünstigem Ruf steht es doch schon seit geraumer Zeit. In den Jahren vier oder fünf und neunzig hatten hier Oestreicher und Franzosen ein ziemlich ernstliches Scharmützel sich geliefert; sechzig bis siebzig Mann waren dabei umgekommen, und seitdem spukte es dort des Nachts gewaltig. Manches gräßliche Abentheuer, das hier Boten und Postillons aufgestoßen seyn sollte, ward erzählt, und wuchs an Gräßlichkeit, je weiter es seinen Umlauf hielt. Vorzüglich hieß ein Stück Landes, wo die Geister am öftesten haus'ten, allgemein die Gespensterwiese.

Einst ward in W**dau, dem eingepfarrten Dorfe, die Frau des Schulzen zur Nachtzeit plötzlich krank, — so krank, daß sie sich ihres Endes versah, und des=

halb sehnlich nach einem Geistlichen verlangte. Der Schulze befahl seinem Knechte, aufs schnellste nach H*burg zu gehen, und den Herrn Pfarrer zu holen. Doch der Knecht weigerte sich sehr bestimmt, Folge zu leisten. „Bei Tage, sagte er, und an gehörigen Orten, sey er zu jedem Gange erbötig: aber um Mitternacht durch jenes unheimliche Thal zu gehen — das könne kein guter Christ von ihm fodern!“ Der Schulze gebot nun ein Gleiches seinen beiden Mägden, und empfing von ihnen die— gleiche Antwort. Er schimpfte, schmälte, drohte mit Schlägen und Fortjagen, und man erwiederte ihm: er möge thun, was er nicht lassen könne; durch jenes Thal gehe man doch vor Sonnen-Aufgang nicht. Indeß ward die Frau immer kränker, ihr Verlangen nach dem Seelsorger immer dringender. Der arme Mann, der seiner Gattin doch nicht gern den vielleicht letzten Liebesdienst verweigern wollte, sah endlich kein anderes Mittel, als selbst zu gehen. Er empfahl einer Schwester, die er bei sich hatte, die bestmögliche Sorgfalt für die Kranke, und machte sich, nicht ohne nochmaliges Schmälen über sein ungehorsames Gesinde, auf den Weg.

Es war mitten im Sommer, eine stille, ziemlich heitere Nacht. Der Mond, schon ein Paar Tage über das erste Viertel hinaus, beleuchtete die Gegend; doch minderte sein ohnedies ungewisses Licht noch ein dünnes, zuweilen über ihn hinfliegendes Gewölke. Als der Schulze kaum sechs Schritte von seiner Hausthür war, schlug es auf dem Kirchthurm des Dorfs gegenüber zwölf Uhr. Nach sieben oder achthundert Schritten befand er sich am Abhange, der ins Thal hinunter ging. Er hatte sich es vorgenommen, immer nur gerade vor sich hin auf seinen Weg zu schauen; jetzt konnte er nicht unterlassen, ein Paar Blicke seitwärts zu werfen, und — o guter Himmel, was sah er da!

(Der Beschluß künftig.)

Räthsel.

Ich bin am dunkelsten, wenn es am hellsten, am wärmsten, wenn es am kältsten, am kältsten, wenn es am wärmsten ist.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:

Die Seidenwürmer.

Avertissement.

Auf Antrag der Vormundschaft der minderjährigen Theresia Weigelschen Tochter Josepha Weigel zu Brzeznitz, soll der, der unterm 25. Juli d. J. daselbst verstorbenen Frau Theresia Weigel geb. Mase zugehörige, sub No. 83 gelegene Kretscham, worauf die freie Schank- und Backgerechtigkeit haftet, und wozu 1 Garten, 44 Schfl. Bresl. Maas Brzeznitzer Vorwerks-Acker, 19 Schfl. Bresl. Maas Neuhofer Vorwerks-Acker, und die zugetheilte Huthung pr. 3 Magdeburger Morgen 140 Quadrat-Ruthen 35 Fuß, und Wiese pr. 4 Morgen 124 Quadrat-Ruthen 35 Fuß gehören, auf 3 nach einander folgende Jahre an den Meistbiethenden verpachtet werden.

Wenn wir nun Terminum licitationis auf den 16. August 1817 früh 9 Uhr im Orte Brzeznitz angesetzt haben, so werden Pachtlustige zu diesem Termine mit der Anweisung hierdurch vorgeladen, sich entweder persönlich oder durch einen zuläßigen mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehenen Mandatarium einzufinden, ihr Gebot zu thun, und sodann zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbiethenden erfolgen werde, wobei bemerkt wird, daß die Pachtbedingungen der sich meldenden Licitanten in Termino werden bekannt gemacht werden.

Ratibor den 31. Juli 1817.

Das Gerichts-Amt Brzeznitz.

Stiller,
in Vertretung des Justit.
Hn. Kretschmer.

Entbindungs-Anzeige.

Mit innigster Freude zeige ich allen meinen Verwandten und Freunden ergebenst an: daß mich mein liebes gutes Weib heute Vormittag um halb zehn Uhr mit einem gesunden muntern Mädchen beschenkt hat.

Pohl. Krawarn den 4. August 1817.

Janas, Amtmann.

Bekanntmachung.

Wenn die Stadtverordnete-Versammlung beschlossen hat, das Cämmerei-Guth Plania zu dismembriren, und wir aus dem Grunde

weil solches beim Mangel an Wirthschafts-Gebäulichkeiten und Inventarium weder selbst administrirt, noch durch Zeitverpachtung so benutzt werden kann, um denjenigen Ertrag zu erreichen, welcher durch Dismembration gewiß wird erreicht werden, um damit die Schulden zu tilgen, welche jetzt verzinset werden müssen,

diesen Beschluß hierdurch zur Ausführung zu bringen gar kein Bedenken tragen, so haben wir Terminum Licitationis auf den 26ten k. M. Vormittags um 9 Uhr am Orte in Plania angesetzt, und laden hiezu Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß dem Meist- und Bestbiethenden der Zuschlag nach eingeholter Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung erfolgen soll. Ratibor den 22. July 1817.

Magistratus.

Precht. Burger. Gißmann. Thiel.

Bekanntmachung.

Bey den Landschaftlich sequestrirten Gütern Peterwitz und Bratsch rc. bey Jägerndorf im Leobschützer Kreise wird

1) die ansehnliche Feld- und Wald-Jagd vom 1ten September 1817 bis letzten Februar 1818 auf sechs Monathe, dann

2) das Bier- und Brandwein-Urbar auf drey volle Jahre, nehmlich vom 1ten October 1817 bis Ende September 1820

öffentlich an den Meistbiethenden verpachtet, und der diesfällige Licitations-Termin Dienstag den 19ten August d. J. auf dem Schlosse zu Peterwitz abgehalten werden.

Pachtlustige Jagdliebhaber und Cautionsfähige Arrende-Pächter werden hiemit aufgefordert, am gedachten Tage des Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle zu Abgebung ihres Geboths zu erscheinen, wo den Bestbiethenden jene Pacht überlassen werden wird. Nähere Auskunft oder sonstige Bedingung kann man durch den Sequestor Frank täglich erhalten.

Dobersdorf den 27. July 1817.

Der Curator Bonorum
Schmidt.

Bekanntmachung.

Unterm Rathhause wird den 7ten August 1817, Vormittag 10 Uhr, eine Züche Mittelwolle von 11 Stein, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verkauft werden. Ratibor den 30. July 1817.

Schäfer.

Haus-Verkauf.

Die Unterzeichneten sind gesonnen, das, auf der Langen-Gasse hieselbst sub No. 44 gelegene, schuldenfreie, Brau- und Brennerey berechtigte Haus, aus freier Hand zu verkaufen. Der Flächenraum ist, in der Länge mit Inbegriff des Gartens und Hintergebäudes 188, und die Breite desselben 36 Fuß.

Kauflustige belieben sich deshalb an die Unterzeichneten zu wenden.

Ratibor den 30. July 1817.

Kramarcziksche Erben.

Anzeige.

Bis zum 1ten September a. c. wird bey einer Herrschaft der Posten eines Gerichts-Aktuarii Deposital- und Sportel-Rendanten erledigt, zu welchem Posten ein Mann gesucht wird, der in diesem Fache wohl eingearbeitet ist, die erforderlichen Kenntnisse besitzt, und durch seinen hinlänglich anerkannten guten Ruf der Rechtschaffenheit und des Fleißes, gleichsam eine gewisse Sicherheit gewähren kann.

Das Salarium fixum ist 24 Rthlr. Courant monathlich, wobey derselbe auch freye Wohnung erhält.

Diejenigen, welche geneigt wären diesen Posten zu übernehmen, belieben sich deshalb, mit Zusendung hinlänglicher Auskunft über ihre frühern Dienstverhältnisse, an die Redaktion des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers in portofreyen Briefen zu wenden.

Ratibor den 1. August 1817.
